

Liebe ViLE-Mitglieder, liebe ViLE-Freunde,

mit diesem Beitrag schlieÙe ich vorläufig die Vorstellungsrunde einzelner ViLE-Gruppen. Dabei hat jede Gruppe ihre eigene Form der Berichterstattung gefunden. Heute bringen sich einzelne Mitglieder mit ein. Ich danke allen Beteiligten für ihre engagierte Beteiligung. Den Leserinnen und Lesern wünsche ich interessante Einblicke.

Margret Budde

11. Februar 2012

„Gemeinsam lesen“

Der Literaturkreis ViLE-Mitte besteht seit über 5 Jahren. Ungefähr ein Dutzend im Rhein-Main-Gebiet ansässige Seniorinnen treffen sich einmal im Monat in Frankfurt. Darüber hinaus sind wir durch das Internet verbunden. Diejenigen Leser, die zu weit weg wohnen, z. B. in Süddeutschland, Sachsen oder über ein Jahr lang auch eine Leserin in Frankreich, treffen sich nur virtuell mit den anderen. Dazu nutzen wir das Forum von ViLE.

Das Buch, das wir lesen wollen, suchen wir gemeinsam aus, die Vorschläge dazu stehen im Strang "**Gemeinsam lesen- Aktuelle Tipps**" im Forum. Für das Lesen eines Buches legen wir eine bestimmte Zeit fest.

Die Auswahl richtet sich danach, welches Buch gerade im Gespräch ist, welche Neuerscheinungen es gibt oder welcher Autor einen Literaturpreis, vielleicht sogar den Nobelpreis für Literatur erhalten hat.

Von den **Nobelpreisträgern** haben wir bisher Doris Lessing, Orhan Pamuk, Herta Müller, Elfriede Jelinek und Toni Morisson gelesen. Bei Elfriede Jelinek lasen wir auch das Online-Buch „Neid“. Ein Buch, das Jelinek nur im Internet veröffentlicht hat.

Wir sind keine Literaturexperten. Die Beschäftigung mit dem Inhalt ist es vor allem, die uns interessiert.

Dabei kommt es schon von Anfang an zu Eintragungen ins Forum oder zu einem Gespräch miteinander. Manches, was als Alleinleserin vielleicht übersehen worden wäre, wird dadurch eher bewusst. Unsere Beiträge sind also keine Rezensionen, sie geben immer unsere persönliche Meinung wieder.

Da das, was wir schreiben, von jedem gelesen werden kann, bekommen wir auch manchmal Antworten von „Mitlesern“. So hat sich z.B. die Schriftstellerin Nermin Abadan-Unat

gemeldet, als sie unsere Diskussion über ihr Buch im Internet fand. Aber auch manche Schülerin oder Studentin, die ein Buch bearbeiten musste, das wir gelesen hatten, hat sich an uns gewandt.

Auskunft über die von uns gelesenen Bücher gibt das Archiv im Forum.
Die Literaturinteressierten der ViLE-Gruppe Mitte lesen und diskutieren im Internet und Tausende informieren sich hierüber im Forum.



Das größte Interesse erreichten bisher die Bücher folgender Autoren (mit Zugriffszahlen):

Sabine Bode:	Die vergessene Generation - Kriegskinder brechen ihr Schweigen	15.694
Daniel Kehlmann:	Die Vermessung der Welt	15.158
Pascal Mercier:	Nachtzug nach Lissabon	13.645
Orhan Pamuk:	Die weiße Festung	13.161
Markus Werner:	Am Hang	11.545
Francois Lelord:	Hectors Reise ins Glück	11.017



Lieblingsbücher der Leserinnen

Hier schreiben die einzelnen Leserinnen über ihre Lieblingsbücher.
Die Doppelungen sind beibehalten, denn die Gründe sind unterschiedlich.

Inge

Philip Roth "Nemesis"

Die innere Auseinandersetzung mit den eigenen Wünschen, Ansprüchen, Schwächen und der Schuldgefühle gegenüber der Hoffnung und auch Forderung nach einer „göttlichen“ Gerechtigkeit hat mich sehr interessiert und beschäftigt.

M. Abonji "Tauben fliegen auf"

Diese Erzählung habe ich sehr aufmerksam gelesen, da sie Einblicke in eine Lebenswelt zeigte, die mir fremd aber zeitlich doch sehr nah ist.

Hertha Müller "Reisende auf einem Bein"

Die Handlung hat mich weniger interessiert und angesprochen, aber ich war fasziniert von den Sprachbildern, die ich wundervoll fand.

M. Murgia "Accabadora"

Dieses Buch hat mich sehr beschäftigt und herausgefordert zu einer eigenen Stellungnahme zu den Einstellungen gegenüber dem Leben.

H. Kerkeling "Ich bin dann mal weg"

Die Reisebeschreibung fand ich sehr unterhaltsam und auch nachdenklich geschrieben und habe mich als „mitreisend“ erlebt mit all den Strapazen und Überraschungen.



Annemarie

Bücher, die mich bewegt haben

Halldor Laxness „Atomstation“

Der bereits 1948 erschienene Roman des Nobelpreisträgers Laxness schildert die Lebensverhältnisse in Island während des Zweiten Weltkriegs, insbesondere die Gegensätze zwischen der reichen Oberschicht in der Hauptstadt sowie der armen Leute sowohl in der unberührten Natur im Norden (es gibt noch nicht einmal Toiletten) als auch in der Hauptstadt. Die Hauptfigur, eine junge Frau aus dem Norden, wird in der Hauptstadt ungewollt schwanger. Sie hat die Möglichkeit, ihr Kind bei den Eltern im Norden zu bekommen. Sie kann das Kind auch bei den Eltern lassen, während sie sich um eine Ausbildungsmöglichkeit in der Hauptstadt bemüht. Laxness zeigt aber auch die Verzweiflung eines jungen, schwanger gewordenen Mädchens aus der reichen Oberschicht, die vom Vater zu einer Abtreibung genötigt wird, sowie die Sorge einer jungen Verkäuferin, die keine Möglichkeit hat, ihr Kind betreuen zu lassen und es versteckt, um ihren Arbeitsplatz nicht zu verlieren. Heute ist die Situation alleinerziehender Mütter zwar verglichen mit den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts leichter, aber für viele ist es immer noch unmöglich, ihre berufliche Laufbahn mit Kind fortzuführen.

Philip Roth „Nemesis“

Philip Roth schildert in diesem Buch den völligen Absturz eines jungen Mannes. Der Protagonist war völlig gesund, erfolgreich und beliebt als Sportlehrer. Ihm schien eine glückliche Zukunft mit einer attraktiven, wohlhabenden Kollegin offenzustehen. Durch seine Polio-Erkrankung wurde er zum Krüppel, der die Zuwendung durch seine Freundin nicht mehr annehmen konnte und sich mit Vorwürfen, die ihm anvertrauten Kinder mit der Krankheit angesteckt zu haben, quälte. Der Roman zeigt unser Ausgeliefertsein an das Schicksal.

Herta Müller „Reisende auf einem Bein“

Herta Müller, im Jahr 1953 im deutschsprachigen Banat/Rumänien geboren, hat im Jahr 2009 den Nobelpreis für Literatur erhalten. In ihrem ersten Prosaband nach ihrer Übersiedelung nach Deutschland („Reisende auf einem Bein“) schildert sie den Alltag einer jungen Frau, die in der Hoffnung auf die Fortsetzung einer im kommunistischen Heimatland begonnenen Beziehung in die BRD übersiedelt. Doch ihr „Freund“ will nichts von ihr wissen. Die handlungsarme Erzählung spiegelt in erschütternder Weise die Verlorenheit der jungen Frau in der neuen, ihr fremden Umgebung.



Brigitte

Meine Lieblingsbücher in den sechs Jahren gemeinsamen Lesens sind:

Elfriede Jelinek „Neid“. Ein Privatroman. Warum? Weil er nur im Internet erscheint und direkt von ihr ins Netz gestellt wurde. Ein Fortsetzungsroman sozusagen, dessen Fortsetzung ich gespannt erwartet habe. Jelineks Redeschwall ist natürlich gewöhnungsbedürftig, aber die Spontaneität ihrer Gedanken mit all ihrer Sprunghaftigkeit und Vielfältigkeit haben mich gefesselt. Ich bin bei nächster Gelegenheit nach Eisenstadt und nach Mauthausen gefahren,

um mir die Orte ihres Romans anzuschauen. Auch ihre Homepage habe ich öfter besucht und die dort publizierten Kurzgeschichten und ihre Stellungnahmen zu aktuellen Ereignissen gelesen. <http://www.elfriedejelinek.com/>

Feridun Zaimoglu "Leyla". Ein ergreifender Roman über seine kurdische Großmutter, die Mutter in Istanbul und seine Ankunft in der BRD. Feridun Zaimoglu hat auch Theaterstücke geschrieben, die in Theater Willi Praml in Frankfurt aufgeführt wurden.

http://de.wikipedia.org/wiki/Feridun_Zaimoglu

Ibrahim Al-Koni "Die Magier". Das Epos der Tuareg. Ein über 1000-seitiges Buch über die Gesetze der Wüste. Im Winter 2010/2011 waren wir mit einer Reisegruppe in Ghat im Süden Lybiens, dem Spielort des Romans. Mein Mann feierte seinen 60. Geburtstag am Geisterberg der Tuareg. Drei Wochen später begann die Revolution gegen Ghaddafi, der sich zu den Tuareg geflüchtet haben soll. Aber ich glaube, er hat ihnen nicht genug gezahlt ...

<http://www.perlentaucher.de/buch/7314.html>

Ulla Hahn "Das verborgene Wort". "Aufbruch". Beide Romane der in Hamburg lebenden Autorin, die autobiografisch ihre Kindheits- und Jugendjahre in Köln schildert, haben mich durch ihre Eindringlichkeit berührt. http://de.wikipedia.org/wiki/Ulla_Hahn

Javier Marías "Mein Herz so weiß". Ein meisterhaft komponierter Roman um die Doppelmoral der Männer und die Geheimnisse in einer Familie.

http://de.wikipedia.org/wiki/Javier_Mar%C3%ADas

Mario Vargas Llosa "Das Fest des Ziegenbocks". Eine komplexe, spannende Schilderung um einen Tyrannenmord. Ich wurde durch dieses Buch daran erinnert, dass wir in der Schule in der Oberstufe die Frage diskutiert haben, ob ein Tyrannenmord gerechtfertigt werden kann. Dieses Buch hat mir nachträglich noch ein paar Argumente geliefert...

http://de.wikipedia.org/wiki/Mario_Vargas_Llosa

Siri Hustvedt "Der Sommer ohne Männer". Ein kluges, wenn auch nicht einfaches Buch einer zeitgenössischen Schriftstellerin. http://de.wikipedia.org/wiki/Siri_Hustvedt

Hier ein interessantes Interview mit Scobel auf 3sat vom 24.10.2011:

„Zwischen Psychoanalyse und Neurowissenschaften“

Im Gespräch mit Siri Hustvedt und António Damásio:

<http://www.3sat.de/page/?source=/scobel/156253/index.html>

~

Erna

Ulla Hahn "Das verborgene Wort"

Bei mir hat das Buch: „Das verborgene Wort“ einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Die Emanzipationsgeschichte des Arbeiterkindes Hildegard Palm aus einem fiktiven Ort am Rhein hat mich sehr berührt. Die Zielstrebigkeit, in der Hilla jede freie Minute dazu verwandte zu lesen, hat mich an meine eigene Jugend erinnert. Hildegard entfernt sich mit dem Ausleben ihrer Neugier bewusst oder unbewusst von ihrer Familie, wird aber gleichzeitig

Vorbild für ihren Bruder.

Der Roman trägt zweifellos autobiografische Züge. Meiner Meinung nach ist er aber auch ein Spiegelbild jener Zeit, in der nicht nur die Nachkriegsgeneration ihr Leben ändern wollte. Vielleicht spricht das Buch daher diese Menschen ganz besonders an. Obwohl viel Dialekt verwendet wurde, fand ich dies nicht störend, auch wenn ich keine Verbindung zu dieser Sprache habe.



Marlis

Durch die Frankfurter Lesegruppe lernte ich viele unterschiedliche Bücher kennen, denen ich allein nie begegnet wäre. Das war und ist sehr spannend.

Ich lese und warte darauf, dass sich andere LeserInnen im Forum melden. Haben sie etwas entdeckt, das mir entgangen ist? Vielleicht löst das Buch in ihnen ganz andere Reaktionen aus als in mir? Weil auch auf Textstellen hingewiesen wird, nehme ich mir das Buch noch einmal vor. Wir haben jedenfalls genug Gesprächsstoff, auch wenn ich von der Frankfurter Gruppe zu weit entfernt wohne, um an den monatlichen realen Treffen teilzunehmen.



Hildegard

Pascal Mercier "Nachtzug nach Lissabon"

Einfach ausbrechen und alles Gewohnte hinter sich lassen? Diese Frage hat mich auf der Reise durch diesen faszinierenden und fesselnden Roman begleitet, der mich nachhaltig beeindruckte.



Sigrid

Das sind meine Lieblingsbücher, die mich von den vielen gemeinsam in der Lesegruppe gelesenen am meisten beeindruckt haben:

Herta Müller "Atemschaukel", Hanser Verlag, München 2009

Der 17-jährige Leo aus dem Siebenbürger Sachsen wird in ein sowjetisches Arbeitslager in der Ukraine verschleppt. Dort müssen er und seine Leidensgefährten 5 Jahre Zwangsarbeit verrichten. Die täglichen Überlebenskämpfe gegen Hunger, Kälte und Folter, die Aggressionen unter den Lagerinsassen wegen eines Stückchen Brot oder einer warmen Jacke – dies alles beschreibt Müller mit einer fast malerischen Sprache. Man erlebt es einfach hautnah mit.

Melinda Nadj Abonji "Tauben fliegen auf", Jung und Jung Verlag, Salzburg

Eine aus der serbischen Provinz stammende Familie, Eltern und zwei Töchter, sind in die Schweiz immigriert und bauen sich dort eine Existenz in der Gastronomie auf. Es geht um Einbürgerungsprobleme in der Schweiz, Krieg im früheren Jugoslawien, Besuche in die alte Heimat, das Leben zwischen zwei Kulturen. Die Autorin packt den Leser bald durch ihre lebendige und witzige Sprache. Ein Buch, von dem man viel über Integrationsprobleme lernen kann.

Mario Vargas Llosa "Das Fest des Ziegenbocks", Suhrkamp Verlag

Dies ist ein Politthriller über den dominikanischen Diktator Rafael Trujillo, wegen seiner

exzessiven Sexgelüste der Ziegenbock genannt. Der Tyrann versteht es, seine Günstlinge durch Privilegien an sich zu binden. Jeder Regimefeind wird durch Mord und Folter beseitigt. Durch mehrere parallel entwickelte Handlungsstränge wird das Geschehen aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Abschreckend sind die seitenlangen detaillierten Folterszenen. Jede Person wird ausgeleuchtet. Die Sprache ist faszinierend. Ein toller Roman, wenn man mal etwas darüber erfahren möchte, wie so ein Schreckensregime funktioniert.

Philip Roth "Nemesis", Hanser Verlag

Der von seinen ihm anvertrauten Kindern geliebte Sportlehrer Bucky Canter gerät in einen aussichtslosen Kampf gegen eine Polio Epidemie im Jahr 1944 in Newark, New Jersey. Am Ende erkrankt er selber an Polio und wird verbittert. Der Roman besticht durch die eingängige Sprache und die starke Herausarbeitung der Person des Protagonisten.



Renate

Meine Lieblingsbücher und warum ich gerne im Lesekreis bei Erna bin:

Der Austausch von Eindrücken und Interpretationen von Buch und Hintergrund in Ernas Wohnstube ist zum liebenswerten Teil meiner Leseerfahrungen geworden.

Die amerikanischen modernen Klassiker haben es mir angetan; ich lese sie auf Englisch.

Philipp Roth "Der menschliche Makel" ist ein Meisterwerk moderner amerikanischer Geschichte.

Der emeritierte Professor Silk ist der Protagonist, des Rassismus beschuldigt, ausgestoßen von seiner Uni. Die Crux ist, dass er selbst zeitlebens ein Geheimnis aus seinen eigenen afroafrikanischen Wurzeln macht. Er lebt als Weißer und heiratet eine Jüdin. Die Geschichte ist spannend, die Sprache anspruchsvoll.

Powers "Klang der Zeit" erzählt die Geschichte einer Familie mit zwei Hautfarben auf dem Hintergrund der Rassendiskriminierung der Schwarzen in USA. Die Familie versucht, in New York den amerikanischen Traum zu leben. Eine Musikerfamilie. Der älteste Sohn ist Tenor, der zweite begleitet ihn auf dem Klavier – sie machen die musikalische Karriere. Nur die Tochter ist politisch und schließt sich den Black Panther an.

Khaled Hosseini "Drachenläufer" spielt in Afghanistan 1975. Amir und Hassan sind Freunde unterschiedlicher Herkunft, die gemeinsam den Wettbewerb im Drachensteigen gewinnen. Die Geschichte Afghanistans spiegelt im Leben der beiden Jungen. Amir kehrt als erwachsener Mann zurück, um seine Schuld zu tilgen. Ein spannendes Buch einer fremden Kultur, an deren Schicksal wir täglich teilnehmen.

Sibylle Lewitscharow "Apostoloff" erzählt in komischer Weise von den Gefühlen von Migranten, hier ein bulgarischer Vater, der in Deutschland verstorben zusammen mit anderen Bulgaren in die Heimat überführt wird. Die zwei Töchter begleiten den Leichenzug. Aus der Sicht der in Deutschland geborenen und lebenden Frauen wird das Reiseland Bulgarien und die Auseinandersetzung mit dem Vater beschrieben.

Vielleicht lohnt es sich, die am häufigsten genannten Bücher einmal selbst zu lesen?